

„Wir wollen auch an unserem Image arbeiten“

UNTERNEHMEN Nach ruckeligem Start will die Bettels Betonfertigteile jetzt in Emden richtig loslegen

VON JENS VOITEL

EMDEN – Der Chef weiß, dass der Start in Emden nicht so toll gelaufen ist: Kaum hatte Knut Bettels, Inhaber der gleichnamigen Holding mit Stammsitz in Hildesheim, die Betonfertigung am Jarßumer im Juni 2021 von der Enercon-Tochter WEC-Turmbau übernommen, baute er erst einmal über 40 Arbeitsplätze ab und legte sich heftig mit dem Betriebsrat und der IG Metall an. Auch das Arbeitsgericht war zwischenzeitlich im Spiel. Die Beschäftigten sahen sich aus dem Regen kommend schon wieder in der Traufe. Jetzt aber will Bettels am Emdener Standort kräftig investieren. Er spricht von Millionen, die er in den nächsten Jahren ausgeben will. Und er will wieder neue Arbeitsplätze schaffen. Außerdem möchte der gelernte Volljurist am Image des Unternehmens arbeiten, wie er sagt.

Aus seiner Sicht war der Jobabbau am Anfang unumgänglich, um den von Enercon einigermaßen heruntergewirtschafteten WEC-Standort wieder flott zu machen. Und es musste schnell gehen, wie Knut Bettels betont. Jetzt soll das alles eine positive Wen-



Hat viel vor mit dem Emdener Standort: Knut Bettels.

BILD: JENS VOITEL

derung bekommen: Die ersten vielversprechenden Aufträge sind unter Dach und Fach und es sollen noch möglichst viele dazu kommen, wie Vertriebsleiter Hervé Guy Mota am Mittwoch am Rande eines Besuchs von Oberbürgermeister Tim Kruithoff und dessen Wirtschaftsförderer Stefan Klaassen bekräftigte. Er setzt dabei unter anderem auf den Bauboom. „Fast jede Brücke muss doch inzwischen saniert oder ersetzt werden“, so Mota.

Teile für den Elbtunnel

In Arbeit sind unter anderem bereits Betongroßteile für den Hamburger Elbtunnel, für den geplanten Flüssiggas-Terminal in Wilhelmshaven so-



Qualitätsprüfung: Oberbürgermeister Tim Kruithoff, Werksleiter Oliver Wolter, Vertriebsleiter Hervé Guy Mota und Firmenchef Knut Bettels unter einem Beton-Brückenteil. BILD: JENS VOITEL

wie für Autobahnbrücken in Deutschland, aber auch für Brücken in Dänemark. „Wer weiß denn schon, dass riesige Betonteile für den Elbtunnel aus Emden kommen?“, sagt der Vertriebsleiter. Daneben fertigt das Betonwerk mit seinen drei Fertigungsstraßen weiter für Enercon – zumindest noch bis 2023.

Aber auch danach soll mit Betontürmen für Windkraftanlagen nicht Schluss sein. Werksleiter Oliver Wolter: „Für

die großen, 200 Meter großen Windkraftanlagen wird auch in Zukunft weiter Beton gebraucht.“ Nur nicht mehr von Enercon. „Der Standort hat wirklich großes Potenzial“, sagt Knut Bettels. Straße, Schiene, Wasser – die Verkehrsanbindung passt genau für die überwiegend großen Beton-Elemente, die gefertigt werden. Und die WEC-Halle ist modern und bestens ausgestattet. Nur eben bislang nicht ausgelastet: Wurden hier in

Hochzeiten rund 200 000 Kubikmeter Beton im Jahr verarbeitet, sind es derzeit zwischen 45 000 und 50 000 Kubikmeter.

Bis zu 300 Menschen sollen hier bis 2024 wieder Arbeit finden, sagt Knut Bettels, dessen Holding vom Bauunternehmen, über eine Entsorgungssparte, einem Kraftwerk, einer Logistiksparte, einer eigenen Eisenbahn-Firma (die von Enercon) und einiges mehr so gut wie alles im Port-

folio hat, was man so braucht. Gerade hat Bettels auch das Enercon-Werk in Magdeburg gekauft, wo vor allem Stahlbauteile gefertigt werden. Von hier könnten künftig vielleicht auch die riesigen Stahlformen für die Betonteile kommen, die in Emden gebraucht werden. Wer weiß? Aber auch örtliche Stahlbauer sind bei Bettels schon im Geschäft.

Enercon-Schatten

Künftig sollen die alten Geschichten von Enercon, WEC-Turmbau und auch die Anfangszeit von Bettels vergessen sein. „Die Auftraggeber müssen wissen, was wir hier alles machen können“, betont Betriebsleiter Mota. Also nicht mehr nur Betontürme. „Und die Beschäftigten sollen wieder stolz sein können, hier zu arbeiten“, fügt Knut Bettels hinzu. So ein bisschen liegt aber noch der Schatten der Enercon-Unternehmenskultur über allem. Bettels will sich davon abheben. Wie viel ihm das wert ist, soll auch eine weitere Investition zeigen: Er wird das Grundstück, auf dem die Betonfertigung steht, ebenfalls von Enercon kaufen. Eine Investition in die Zukunft, wie er sagt.